

Mit „Männerfußball“ gegen die kleinen Löwen

FUSSBALL – BAYERNLIGA-SÜD Dachau 1865 muss im Heimspiel gegen den TSV 1860 München II unbedingt punkten

Dachau – Den Bayernliga-Fußballern des TSV Dachau 1865 droht der gleiche Schlamassel wie vor einem Jahr: Die Saison 2021/22 endete in einer nervenaufreibenden Abstiegsrelegation. Und auf einem Relegationsplatz stehen die Dachauer auch aktuell. Im Heimspiel gegen die Zweitvertretung des Drittligisten TSV 1860 München sollte am heutigen Samstag (14 Uhr) demnach tunlichst ein Sieg eingefahren werden, um den Relegationsplatz möglichst verlassen zu können. Bei einer Niederlage wird der Abstand zu den si-

cheren Mittelfeldplätzen noch größer.

Vier Punkte holte die Elf von Trainer Alexander Weiser aus den letzten beiden Spielen. Der Sieg gegen Nördlingen mit 4:1 war überzeugend, doch das 1:1 bei Türkspor Augsburg war lange Zeit ein Rückfall in vergangene Zeiten. Zu einem behäbigen Spielaufbau und dem Mangel Tormöglichkeiten kam noch hinzu, dass einige Akteure überspielt wirkten.

Aber es gab auch Positives: das Kopfballtor zum 1:1 in der 94. Minute in Augsburg durch den seit zwei Spielen

auftrumpfenden Mohamed Bekaj. Damit markierte der Youngster bereits zum zweiten Mal ein wichtiges Tor. Gegen Nördlingen hatte Bekaj das 1:0 erzielt.

Der „Star der kleinen Löwen“ ist sicherlich Trainer Frank Schmöller (56), ehemals Profi bei Hertha BSC, Fortuna Köln und der SpVgg Unterhaching. Seit 2006 schon ist er in der Bayernliga Trainer, Schmöller kennt die Liga wie kein anderer.

Im März dieses Jahres spielte der TSV 1860 München II für die Dachauer Schicksal. Denn nach der krachenden

1:5-Klatsche an der Grünwalder Straße gab es ein Beben bei den 65-igern. Erst trat Spielertrainer Fabian Lamotte (jetzt Trainer beim Landesligisten SV Pullach) zurück und Marcel Richter übernahm den Job. Kurz danach gab auch Abteilungsleiter Ugur Alkan (jetzt Trainer beim Landesligisten TSV Eintracht Karlsfeld) seinen Posten ab. Bei einer Neuwahl übernahm auch hier Marcel Richter. Die Entwicklungen damals hätten ihm „unheimlich leid getan, aber es war notwendig damals, um die Liga zu halten“, erinnert sich



Fehlt nach wie vor: Lirim Kelmendi. FOTO: RO

Richter an die turbulenten Tage und die folgende Relegation.

Heute gelte es, „den Junglöwen den Spaß am Fußball zu nehmen und Einstellung und Zweikampfhärte zu zeigen, die im Männerfußball gefordert sind“. Insgesamt sei er mit der Entwicklung zufrieden, sagt Richter, „aber wir haben zu wenig Punkte auf dem Konto“. In den noch ausstehenden drei Vorrundenspielen müsse gepunktet werden, „sonst stecken wir im gleichen Dilemma wie in der letzten Saison“.

Trainer Weiser kennt

1860 II. „Es ist eine sehr junge Mannschaft, die für ihren Altersdurchschnitt extrem diszipliniert auftritt und sehr wenig zulässt. Eine einzige Niederlage in der Saison bislang spricht für sich. Wir müssen defensiv gut stehen und als Block gemeinsam gut gegen den Ball zu arbeiten. Offensiv sind wir in jedem Spiel für ein Tor gut und wollen dementsprechend die Punkte zuhause behalten.“

Personell kann Weiser bis auf die Langzeitverletzten Alex Weiss und Lirim Kelmendi aus dem Vollen schöpfen. **ROBERT OHL**



Toller Ausflug: Für die Kickerknirpse aus Haimhausen und Weichs gab's im Hachinger Sportpark natürlich auch allerfeinste Bratwurst, auch Zuschauen macht schließlich Kohldampf. FOTO: MM

Kammerberg in der Verfolgerrolle

FUSSBALL – BEZIRKSLIGA Koston-Team spielt beim SV Nord

Kammerberg – An der Tabellenspitze der Fußball-Bezirksliga-Nord staut es sich. Die besten fünf Teams liegen jeweils nur einen Punkt auseinander. Zweiter ist der SV Nord Lerchenau, der ein Spiel weniger absolviert hat als die Konkurrenten. Bei den Münchnern ist am Sonntag um 14.30 Uhr die SpVgg Kammerberg zu Gast. Die Mannschaft von Spielertrainer Matthias Koston führt das Verfolgerfeld an und kann mit einem Auswärtssieg die Lücke nach vorne verkleinern.

„Nord steht zurecht dort oben“, sagt Koston. Der Kammerberger Trainer kennt die Qualitäten des Gegners – und er ist mit Spielern bekannt, die mit ihrer individuellen Klasse Spiele entscheiden können. Koston spielte mit

Peter Zeussel und Stephan Hagleitner zusammen. „Das sind Riesenspieler mit wahnwitzig viel Erfahrung.“ Zu dieser Kategorie gehören auch Kapitän Martin Angermeier, mit acht Treffern der beste Lerchenauer Torschütze, sowie Karl-Heinz Lappe. Der ehemalige Zweitliga-Profi war in sieben Spielen sechsmal erfolgreich.

Nord-Lerchenau hat einige absolute Topleute im Kader

Die Kammerberger müssen sich aber nicht verstecken. Nach einem durchwachsenen Saisonstart stabilisierten sie sich in den vergangenen Wochen. Vor allem in der

Fremde läuft es. Vier Siege in sechs Partien bedeuten Platz drei in der Auswärtstabelle. „Wenn wir alles reinwerfen, können wir auch aus der Lerchenau etwas mitnehmen“, sagt Koston. Und weiter: „Wir müssen aber an die Leistungsgrenze gehen. Wenn wir nur ein paar Prozent liegenlassen, werden wir verlieren.“

Die Kammerberger gehen mit einem nahezu unveränderten Kader in das Spiel. Jascha Beck, am vergangenen Wochenende bei der Last-Minute-Niederlage gegen Aschheim über 90 Minuten auf der Bank, fällt aus. Marcel Truntschka kann ebenfalls nicht auflaufen. Alle anderen Spieler sind dabei und werden versuchen, den fünften Sieg in sieben Spielen einzufahren. **STM**

Underdogs unterwegs

FUSSBALL – LANDESLIGA Jetzendorf zu Gast in Ehekirchen

Jetzendorf – Der TSV Jetzendorf reist als Außenseiter zum FC Ehekirchen. „Vielleicht tut es uns ganz gut, dass wir über die Underdog-Mentalität kommen können“, sagt TSV-Spielertrainer Alexander Schäffler vor der Partie am Sonntag um 15 Uhr. Um beim Tabellendritten der Landesliga-Südwest eine Chance auf Punkte zu haben, müssen die Jetzendorfer jedoch ihre Fehler abstellen. Denn der Gegner lauert darauf.

„Die Ehekirchner nehmen Geschenke sofort an“, hat Schäffler beobachtet. Jeder Ballverlust kann teuer werden. „Sie haben ein super Umschaltspiel, sind physisch stark und treten in Zweikämpfen extrem dominant auf“, so der TSV-Spielertrainer weiter. Hinzu kommt individuelle Klasse – vor allem in der Offensive. Stürmer Christoph Hollinger führt die Torschützenliste der Liga mit zwölf Toren an.

Die Nummer neun des FCE ist aber nicht der einzige Spieler, von dem Torgefahr

ausgeht. Mit Pascal Schittler, Julian Hollinger und den ehemaligen Eichstätter Regional-Kicker Michael Panknin stehen mehrere abschlussstarke Mittelfeldspieler im Kader. 36 Tore haben die Ehekirchner in dieser Saison erzielt. Damit stellen sie die beste Offensive der Liga. Der Rückstand auf Tabellenführer Sonthofen beträgt nur drei Punkte. Schäffler traut dem Gegner zu, dass er bis zum Saisonende um den Aufstieg mitspielt.

Beim TSV Jetzendorf geht der Trend in eine andere Richtung. Die Grün-Weißen haben sechs ihrer letzten sieben Spiele verloren. Auch, weil sie gute Leistungen nicht mit Punkten belohnen – so wie beim 1:3 in Illertissen am vergangenen Wochenende. „Wir waren die bessere Mannschaft, haben aber mal wieder gegen einen direkten Konkurrenten verloren. Die Niederlage hat noch ein paar Tage in mir gearbeitet“, gibt Schäffler zu. Seine Mannschaft macht viel richtig, raubt sich durch Fehler aber

immer wieder die Chance auf Punkte.

„Das zieht sich leider durch die Saison“, sagt Schäffler. Und nach Fehlern verliere die Mannschaft häufig die Ordnung. In der Aufstiegssaison bestrafen dies die Gegner in der Bezirksliga-Nord nur selten, doch die Landesliga ist ein anderes Pflaster. Und der Gegner an diesem Wochenende ist ein Experte darin, genau in diesen Momenten zur Stelle zu sein. Vor allem zu Hause: Mit sechs Siegen aus acht Spielen führt Ehekirchen die Heimtabelle an – vor der durchschnittlich größten Kulisse der Liga. Knapp 300 Zuschauer kommen zu den Heimspielen in dem kleinen Dorf in der Nähe von Neuburg an der Donau.

„Es wird heiß hergehen. Aber das kann uns helfen, schnell auf Betriebstemperatur zu kommen“, sagt Schäffler. Bis auf Florian Radlmeier, der wegen seines Nasenbruchs wahrscheinlich bis zur Winterpause ausfallen wird, kann der TSV in Bestbesetzung antreten. **STM**

Stadionwurst und beste Plätze

Haimhausen/Weichs – Die einen waren sie mit der S-Bahn aus dem Dachauer Hinterland, die anderen mit privaten Pkw bei Feierabendverkehr durch München ange-reist. Insgesamt 26 Buben der Sportvereine aus Weichs und Haimhausen hatten den Weg nach Unterhaching angetreten, um dort auf Einladung des Merkur CUP-Partners SpVgg Unterhaching die Regionalliga-Partie gegen Ansbach anzuschauen.

Für den SV Weichs war der 5. Platz im Dachauer Kreisfinale das Highlight des Merkur CUP, für den Fußball-Nachwuchs aus Haimhausen war es die Tatsache, überhaupt bei so einem großen Turnier dabei zu sein, wie Trainer und 2. Jugendleiter Robert Gruber versicherte.

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Seit 1995

Merkur CUP 2022

merkurcup.de

ENERGIE SÜDBAYERN

Unterstützt von

Kinder sind unsere Chance

Manni Schwabl, ehemaliger Nationalspieler, heute Hachings Präsident und Merkur CUP-Schirmherr, hatte Brotzeit gestiftet. Und die Nachwuchsfußballer waren

sich einig: Leberkasemmel und Stadion-Wurst waren köstlich. „Fonsi“, Hachings Maskottchen, schrieb eifrig Autogramme und stand für Selfies parat.

Es war für die Landkreis-Vereine ein rundum gelungener Fußballabend im kleinen aber feinen Stadion. Gerade in Sachen Teambuilding ist solch ein Abend wertvoll. **DN**

Mit Kapitän Raqi und neuem Selbstvertrauen

FUSSBALL – LANDESLIGA TSV Eintracht Karlsfeld empfängt den FC Unterföhring und will nach dem Sieg gegen Brunthal nachlegen

Karlsfeld – Als sich der TSV Eintracht Karlsfeld und der FC Unterföhring zuletzt begegneten, ging es für beide Teams um Punkte für den Aufstieg. Wenn sich die beiden Mannschaften am heutigen Samstag um 14 Uhr in der Landesliga-Südost wieder-treffen, sieht es anders aus. „Unterföhring und wir sind bisher hinter den Erwartungen zurückgeblieben“, sagt Eintracht-Trainer Jay Alkan. Er und seine Spieler arbeite-

ten unter der Woche hart, um heute im eigenen Stadion Punkte für den Sprung ins Tabellenmittelfeld zu holen.

Dort ist der FC Unterföhring nach seinem schwachen Saisonstart mittlerweile angekommen. Doch für die hohen Ansprüche ist selbst dies zu wenig. Der FCU galt vor der Saison für viele als Topfavorit auf den Aufstieg in die Bayernliga, doch das Team von Trainer Zlatan Simikic brachte sein Talent zu selten

auf den Platz. Ein Grund waren die Verletzungen von wichtigen Spielern wie Andreas Faber und Robin Volland.

Der Bruder von Nationalstürmer Kevin Volland erzielte in der vergangenen Saison 18 Tore, in dieser Spielzeit kommt er auf nur einen Einsatz. Faber gab am vergangenen Wochenende beim 0:1 gegen Forstinning sein Comeback nach monatelanger Pause – und hätte um ein Haar

kurz vor Spielende den Ausgleich durch Nils Ehret vorbereitet, doch der Ball landete nur an der Latte.

Die Unterföhringer mussten sich auch wegen der Spielerausfälle erst einmal finden. Sie hingen lange im hinteren Drittel der Tabelle fest. Nach acht Punkten aus den vergangenen fünf Partien ist der FCU jedoch auf den zehnten Platz geklettert und hat sich damit etwas Luft verschafft. Vier Plätze dahinter

rangiert die Eintracht. Nach Wochen, in denen die Offensive zu selten produzierte, überzeugten die Karlsfelder am vergangenen Wochenende mit einem 5:1-Sieg gegen Schluslicht Brunthal. Der Erfolg wirkte sich direkt auf die Trainingswoche aus. „Vor allem im Abschluss-training war viel Zug drin“, berichtet Trainer Alkan. Was den Trainer auch freut, ist die Rückkehr von Kapitän Fitim Raqi. Der Mittelfeldspieler

hat seine Rotsperre abgesehen und wird dem TSV nicht nur mit seiner Erfahrung weiterhelfen. Alkan: „Fitim ist mega ballsicher. Er kann sich mit seinem niedrigen Schwerpunkt schnell aus Drucksituationen befreien und das Spiel dann verlagern.“ Eine Qualität, die der Eintracht besonders gegen Teams hilft, die dominant auftreten und durch Pressing Druck erzeugen. Mannschaften wie der FC Unterföhring,

Ob Raqi von Anfang an spielt, ließ Alkan jedoch offen. Denn eigentlich hat der Trainer nach dem klaren Erfolg gegen Brunthal wenig Grund, seine Formation zu ändern. „Die Jungs haben es sehr gut gemacht“, sagt Alkan.

Gewinnen die Karlsfelder, rücken sie bis auf einen Punkt an Unterföhring heran. Bei einer Niederlage wird es ungemütlicher. **MORITZ STALTER**